

Versetzung - alle werden mitgenommen

Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 14:00

Na ja, aber nur, weil Haupt- und Werkrealschulen (zu) oft in Gemeinschaftsschulen umgewandelt wurden in der Not (um eine Schließung abzuwenden), vergessen die dort tätigen Lehrkräfte ja nicht, was ihre Zielgruppe benötigen wurde. Das ist ja keine professionelle Amnesie, sondern lediglich ein Schulformwechsel; die pädagogische Expertise bricht also mitnichten weg oder ginge verloren, sie kann teilweise- leider- nur unter erschwerten Ausgangsbedingungen eingebracht werden würde ich sagen, weil die neue Schulform nicht zielgruppengerecht ist. Umgekehrt werden durch diese Neuorientierung gerade die grundständig gelernten HS-Lehrkräfte durchaus gewünschte Fachkräfte auch an den RS, weil man hier, wie von dir angesprochen, noch nicht die notwendige Übung im Umgang mit dieser Zielgruppe hat, um diese möglichst gut abholen, mitnehmen und erfolgreich bis zum HS-Abschluss führen zu können.

Da ich selbst ja an einer RS tätig bin, sprich unterrichte und bewerte: Die Bewertung von G-Schülern auf G-Niveau ist nicht wirklich problematisch, es muss nur beachtet werden, was diese tatsächlich gemäß BP bei welchem Thema zu leisten haben. Für den Unterricht gilt die Maßgabe an der RS, dass dieser prinzipiell auf M-Niveau stattfindet. Differenzierung müssen wir zwar auch leisten, aber lediglich im Sinne einer Unterstützung der G-Schüler, um dem M-Unterricht folgen zu können und den G-Stoff sicher bewältigen zu lernen als KA-Vorbereitung. Das ist auch für grundständig gelernte RS-Lehrkräfte leistbar. Die G-Schüler die sich nicht am oberen Leistungsrand bewegen und dennoch in einer M-Klasse sitzen haben meiner persönlichen Erfahrung nach damit die größeren Probleme, was sehr frustrierend sein kann für manche von ihnen, die nur schwer zu motivieren sind. Ich glaube, manchen meiner kleinen Gs wäre mehr gedient wenn sie in einer reinen G-Klasse auch mal im einen oder anderen Fach das Gefühl haben könnten zur Leistungsspitze zu gehören. Dieses Gefühl erlebter Leistungsstärke ist am Ende für die Lern- und Leistungsmotivation sicherlich relevanter, als das Wissen, in einer G-Klasse zu sitzen. Ich versuche meinen SuS zwar bewusst unterrichtliche Möglichkeiten im G-Bereich zu schaffen, bei denen sie sich hervorheben können, lobe und ermutige sie dabei entsprechend, sehe bei manchen Themen, wie auch besonders leistungsschwache, aber leistungswillige Schüler darauf ansprechen und sich deutlich zu steigern vermögen, viel zu oft muss ich aber eben zu schnell von der G-Basis zum M-E-Anspruch im Unterricht kommen, um mindestens das Pflichtprogramm in M zu leisten und dem einen oder anderen Leistungsträger auch die Basis zu bieten auf Gym-Niveau im Thema weiterarbeiten zu können. Das ist frustrierend für meine G-SuS und auch für mich. Ich wäre meinen Gchen wirklich gerne eine noch bessere Lehrerin, damit sie ihr Potential voll ausschöpfen lernen.

Zuletzt habe ich immer mal wieder von GMS gehört, die sich wieder umorientiert haben sollen zu WRS (vor allem im Rahmen von Verbundschulen mit bestehenden RS). Der Trend hin zu den GMS könnte also ein Ende gefunden zu haben, sollte diese Information belastbar sein (waren

Aussagen in Seminar und Schule, zu denen mir keine genaueren Informationen vorliegen).